

Konsequenter Jugendschutz im digitalen Raum – Altersbeschränkung für Social Media

1. Das Problem

Die zunehmende und unregulierte Nutzung sozialer Medien (wie TikTok, Instagram oder Snapchat) durch Kinder und Jugendliche ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Das Internet ist in diesen Bereichen längst kein freier Ort des reinen Wissensaustausches mehr, sondern ein Raum, der von den kommerziellen Interessen und dem Datensammeln großer Tech-Konzerne dominiert wird.

Diese Plattformen nutzen gezielt neuropsychologische, suchtauslösende Mechanismen (wie Endlos-Scrollen oder Benachrichtigungen), um Nutzerinnen und Nutzer zu binden. Ein digitaler „Like“ simuliert dabei soziale Integration, ersetzt aber keine echten zwischenmenschlichen Bindungen. Diese algorithmische Dauerbeschallung trifft auf junge Gehirne, die sich – besonders unter 16 Jahren – noch in einer entscheidenden Reifungsphase für Impulskontrolle und Risikobewertung befinden. Die Folgen sind drastisch: Schlafstörungen, enormer Stress, Cybermobbing und ein vermindertes Selbstwertgefühl durch den ständigen Vergleich mit idealisierten Realitäten.

Trotz dieser Gefahren werden bisherige Altersvorgaben faktisch nicht durchgesetzt und lassen sich kinderleicht umgehen. Eltern werden von den Betreibern mit der Durchsetzung von Grenzen und dem Schutz ihrer Kinder völlig allein gelassen.

2. Unser Ziel

Wir fordern einen digitalen Jugendschutz, der genauso wirksam und selbstverständlich ist wie der analoge Jugendschutz bei Alkohol, Tabak oder Filmen. Kinder und Jugendliche müssen vor den toxischen und rein profitorientierten Mechanismen sozialer Netzwerke geschützt werden, bis sie die nötige Reife besitzen, selbstbestimmt damit umzugehen. Wir wollen die Verantwortung weg von den überlasteten Eltern und hin zu den Plattformbetreibern verschieben. Gleichzeitig ist es unser Ziel, junge Menschen durch gezielte Bildung zu einem souveränen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen.

3. Unsere Forderungen für die politischen Ebenen

Um dieses Ziel zu erreichen, fordern wir ein Handeln auf verschiedenen Ebenen:

- **Auf Bundes- und Europaebene:**
 - Die gesetzliche Verankerung eines klaren Mindestalters von 16 Jahren für die Nutzung kommerzieller Social-Media-Plattformen.
 - Die strikte Verpflichtung der Plattformbetreiber zur Implementierung technisch wirksamer und zugleich streng datenschutzkonformer Altersverifikationssysteme (vorzugsweise als einheitlicher europäischer Standard).
 - Eine konsequente Weiterentwicklung des Jugendschutzgesetzes im digitalen Raum, inklusive harter Sanktionen für Tech-Konzerne bei Zuwiderhandlung.
- **Auf Landesebene (Bayern):**

- Massive Investitionen in die digitale Bildung. Medienkompetenz und Aufklärung über algorithmische Mechanismen müssen fächerübergreifend und verbindlich in den Lehrplänen aller Schularten verankert werden, flankiert von entsprechenden Fortbildungen für Lehrkräfte.
- **Auf kommunaler Ebene (Landkreis/Gemeinde):**
 - Initiierung kommunaler Aufklärungskampagnen und niedrigschwelliger Beratungsangebote für Eltern (z. B. an Schulen und Kitas).
 - Verstärkte finanzielle Förderung von echten, analogen Begegnungsstätten (Jugendzentren, Sport- und Kulturvereine), um jungen Menschen reale soziale Integration abseits von Bildschirmen zu bieten.